

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Lob- und Danck-Lieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

lisch Manna mich ergöset; JEsus
Blut die Seel benehet.

7. GOTT geb! daß ich dieses
Schencken Christi Leibs und Bluts
allhier nehme zu seinem Angedencken,
und betrachte für und für, wie sein
Leib am Creuz entblösset, und sein
Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Eh-
ren meines JEsu, weil ich bin, Lieb
und Lob mit Lob vermehren. Mein
durch ihn erneu'rter Sinn, soll in
JEsu sich erfreuen. GOTT wird dar-
zu Gnad verleihen.



Lob = und Danck = Lieder.

292.) In bekandter Melodey.

HErz GOTT! dich loben wir;
HErz GOTT! wir! dancken
dir.

Dich, GOTT Vatter! in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.

All Engel und Himmels-Heer,

Und was da dienet deiner Ehr,

Auch Cherubinn und Seraphim,

Singen immer mit hoher Stimm:

Heilig ist unser GOTT!

Heilig ist unser GOTT!

Heilig ist unser GOTT! der HErre
Zebaoth!

E 2

2. Dein

2. Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit,

Gehet über Himm'l und Erden weit.
 Der Heiligen zwölf Bothen Zahl,
 Und die lieben Propheten all,
 Die theuren Märt'rer allzumal,
 Loben dich, HERR! mit grossem
 Schall.

Die ganze werthe Christenheit
 Rühmt dich auf Erden allezeit,
 Dich, GOTT Vatter! im höchsten
 Thron:

Deinen rechten und ein'gen Sohn,
 Den Heil'gen Geist und Tröster
 werth,

Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren, Jesu Christ!

GOTT's Vatters ew'ger Sohn du
 bist,

Der Jungfrau'n Leib nicht hast ver-
 schmächt,

Zu'r lösen das Menschlich Geschlecht.
 Du hast dem Tod zerstört sein
 Macht,

Und all' Christen zum Himmel
 bracht.

Du sitz'st zur Rechten GOTTes gleich,
 Mit aller Ehr ins Vatters Reich.

Ein Richter du zukünftig bist,
 Alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, HERR! den Die-
nern dein,

Die

Die mit dein'm theuren Blut erlö-
set seyn.

Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ew'gen Heil.
Hilff deinem Volck, HErr Jesu
Christ!

Und seegne, was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr Gott! wir lo-
ben dich,

Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer Gott!
Für aller Sünd und Missethat.

Gey uns gnädig, O HErr Gott!
Gey uns gnädig in aller Noth!

Zeig uns deine Barmherzigkeit;
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.

Auf dich hoffen wir, lieber HErr!

In Schanden laß uns nimmermehr.

Amen!

293. Mel. Schwing dich auf zu deinem ic.

Oder:

Jesu Leiden / Wein und Tod ic.

Gott, du meines Herzens Theil!
wie hast du beladen mich so
schwer mit deinem Heil, deiner Huld
und Gnaden. Alles, was ich bin und
hab, (O könnt ichs erzehlen!) das ist
lauter Gottes Gab, an Leib und der
Seelen.

2. In dir leb ich, weh und bin, du
hast mich erschaffen mit vernünft'ger
Seel und Sinn, nicht zur Kröte und

E 3

Affen:

Affen: Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwählet, und durch ihn, den Gnaden-Thron, loß von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauff, biß auf diese Stunde, da du mich, HErr! nahmest auf, noch in deinem Bunde; fall ich, wies dann oft geschieht, durch die Sünde nieder, so verwirffst du mich doch nicht, du erhebst mich wieder.

4. Du läst mir dein heilig's Wort samt den Sacramenten, unverfälscht an diesem Ort, gnädiglich zuwenden: deine Liebe laufft mir nach, die sich selbst anträget, und was nur mein Herze mag, häufig mir beyleget.

5. GOTT! dein Auge sieht auf mich, weil dein Herze mich liebet, deine Hand eröffnet sich, die mir alles gibet; deine Gnad ist's, die behüt, die ist's, die mich leitet, daß sich Wolthat, Güt und Fried über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch so tieff gesetzt, daß kein Unglück, Feind noch Dieb, mir ein Haar verlezet: bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läst doch Gott! dein Gnaden-Schein sich bald wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, kommet alle Morgen neu, als ein Strom geflossen;

sen ; was ich seh und spühre nur , seh
ich aller wegen , mein Gott ! deiner
Liebe-Spuhr , voller Heil und See-
gen.

8. Ach HErr ! ich bin zu gering
aller solcher Treue ; drum ich dir
zum Opffer bring , ein Herz , voll mit
Neue ; mit der Bitte , nimm mich dir
vor die That den Willen , und mach
lauter Danck aus mir , dein Lob zu
erfüllen.

9. Es soll dein , O Höchster ! seyn,
Lob , Preiß , Danck und Ehre ; aller
Ruhm sey dein allein , dabey man
stets höre : Heilig , heilig , heilig ist , der
uns alles giebet , der uns biß zu dieser
Frift , als sein Auge liebet.

10. Sey nur nach , wie vor , mein
Gott ! mir zu Recht- und Lincken ;
dann ich müß in Noth und Tod , ohne
dich , versinken. Nimm nur samt
den Meinen mich , HErr ! zu treuen
Händen , und sende genädiglich , was
du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebens-lang
eins dem andern geben : du mir
Gnad , und ich dir Danck , ich dir Lob ,
du Leben : du dich mir , und ich mich
dir , ich dir meine Seele , und du wie-
der mir dafür deiner Seiten Höhle.

294.) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ic.

Himmel , Erde , Luft und Meer,
Zeugen von des Schöpfers Ehr ;

Meine Seele ! singe du , bring auch
jetzt dein Lob herzu.

2. Seht ! das grosse Sonnen-
Licht an dem Tag die Wolcken bricht,
auch der Mond und Sternen-Pracht
jauchzen Gott bey stiller Nacht.

3. Seht ! der Erden runden Ball
Gott geziert hat überall ; Wälder,
Felder , mit dem Vieh , zeigen Got-
tes Finger hie.

4. Seht ! wie flucht der Vögel-
Schaar , in den Lüfften Paar bey
Paar ' Donner, Blitz, Donpff, Ha-
gel, Wind , seines Wortes Diener
sind.

5. Seht ! der Wasser-Wellen
Lauff , wie sie steigen ab und auf,
durch ihr Rauschen sie auch noch preis-
sen ihren Herren hoch.

6. Ach ! mein Gott , wie wunder-
lich spüret meine Seele dich ! Drücke
stets in meinen Sinn , was du bist,
und was ich bin.

295.) In eigener Melodey.

Jesu ! woll' st uns weisen , deine
Werck zu preisen ; ohn dich
mög'n wirs nicht enden. Herzlich
reichen Seegen hast du uns gegeben.
Ach hilff ! daß wir's erkennen. Nächst
dir, du edler Hört ! der höchste Schatz,
dein Wort , nimmt weg all unsern
Schmerken, macht frölich unsre Her-
zen , es schallt : : : im Land jetzt mit
Ge-

Gewalt. Schön Gaben gibt dein
Geist, treu' Diener allermeist, Christ-
lich die Leut zu lehren, dein Himmel-
reich zu mehren. Allein :/: :/: dein
soll die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande,
Heil in unserm Stande, ist ja, HErr
Christ! dein Segen. Mitten unt'r
den Feinden, rettetest du die Deinen,
in dir ist Krafft und Leben. Regen-
ten weit und breit, getreue Obrigkeit
hast du uns, HErr! gegeben, gute
Gesetz darneben: es kan :/: :/: durch
dich all's wohl bestahn. Recht tüglich
Policen, auch Aemter mancherley
thust du, HErr Christ! erhalten, bey
Jungen, und bey Alten. Zeigst uns
:/: :/: diß all's aus lauter Gunst.

3. O! wie gar viel Gaben, muß
der Hausstand haben; gleichwol
hab'n wir nicht Mangel. Zweifeln
darff ihr keiner, den du HErr! nicht ei-
nen verläßt, so dir anhangen. Schuh,
Kleider, Schaaf und Rind, Haus,
Aecker, Weib und Kind, auch andr'e
Schätz und Beute theilst du uns aus
noch heute: Christlich :/: :/: hierum
wir preisen dich. HERR! segne
Kirch und Schul, Haushaltung und
Rath-Stuhl! Schütz deine Chri-
sten-Schaare, für aller Noth und
Gefahre. Nur dir :/: :/: HERR
Christ! lobsingen wir.

296.) Mel. Hast du dann Jesu! dein ic.

Lobe den HErrn, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauff, Psalter und Harpffe wach auf, lasset die Musicam hören!

2. Lobe den HErrn, der alles so herzlich regieret, der dich auf Adlers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt; hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErrn, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet? In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErrn, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe gesegnet! Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begnet.

5. Lobe den HErrn, was in mir ist, lobe den Nahmen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit Amen!

297.) Mel. Kommt her zu mir / spricht ic.

Wein Herz! sey Gottes Lobeshal, darinn der Höchste alle mahl sein Lob erschallen höre. So lang

lang du dich durch Gott bewegst, so
sieh zu, daß du ihm ablegst, Ruhm,
Dank, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: Warum?
Denn du bist Gottes Eigenthum,
zu Gottes Lob bereitet; durch
Christi Tod und Blut erlöst; Vom
heil'gen Geist ganz reich getränkt, ge-
heiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von Gott
erneut, versöhnt, erquicket und er-
freut, aus Noth und Todt gerissen:
Drum sollst du ja zu jeder Zeit, für
Gottes Lieb und Gütigkeit, zum
Lobe seyn beflissen.

4. Mein Gott! mein Herz sey
stets bereit, zu deinem Lob, nach Mög-
lichkeit, nimms hin in deine Hände;
es sey dein Tempel, ach! vernimm
in selbigem die Freuden-Stimm:
Lob, Lob sey Gott ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Christi
Blut! Lob für des Heil. Geistes Gut!
Lob für Hülff, Krafft und Stärcke!
Lob für so manchen Freuden-Blick!
Lob für all Seel- und Leibes-Glück!
Lob für all deine Werke.

6. Gib, daß mein Herz in Sprün-
gen steh, und jeder Sprung im Him-
mel geh, mit Lob dich zu erheben;
Gelobet sey Gott überall: mein
Herz bleibt Gottes Lobe-Thal, im
Leben und im Sterben.

298) Mel. Nun laßt uns Gott dem 1c.

Nun laßet GOTTES Güte uns
führen zu Gemüthe; kommt,
laßet uns erwegen des frommen Vaters
Segen!

2. Eh' wir ans Licht gesetzt, hat er
uns hoch geschätzt, und hat uns ein-
geschrieben zum Leben und zum Lie-
ben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn
Regen und Bewegen, ohn Mens-
chen-Hülff und Sorgen, der Muta-
ter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die
Glieder und das Leben. Ohn einig
unsern Heller, war Küchen da, und
Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, voll-
kömlich und gesunde, auf seinen
Engel-Wagen uns in die Welt ge-
tragen.

6. Er hat uns eingenommen in die
Gemein der Frommen! gemacht zu
seinen Erben, die auch nicht tödtet
Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein
Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater
und Ernährer, und alles Guts
Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein
eingebornes Kinde, und läßt es für
uns würgen, als einen rechten Bür-
gen.

9. Diß

9. Diß lasset uns bedencken, wann
uns die Sorgen träncken. Wer sei-
nen Sohn hergibet, derselb aufs
höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, so
wir ihm glaubig klagen, was wir von-
nöthen haben zur Hüll, zur Speis,
zum Leben?

11. Die Vögel in den Lüfften,
die Thierlein in den Klüfften, die
Blümlein auf den Wegen uns müs-
sen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und
ihrer fleißig pfleget, solt einen Him-
mels-Erben der dencken zu verder-
ben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß
deine groffe Liebe wir inniglich be-
trachten und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschehre zu
deinem Lob und Ehre, daß wir dir
recht vertrauen, und gänglich auf
dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, so
werden uns die Gaben, die wir zu die-
sem Leben bedürffen, wol gegeben.

16. Eh' Himmel und die Erden zu
nichte müssen werden, als solten seyn
verlassen, die Fleisches Sorge has-
sen.

299.) In bekandter Melodey.

Nun lob, mein Seel! den HErrn,
was in mir ist, den Namen sein.
E 7 Sein

Sein Wohlthat thut er mehren ;
 vergiß es nicht, O Herze mein ! Hat
 dir dein Sünd vergeben, und heil't
 dein Schwachheit groß, erret't dein
 armes Leben, nimmt dich in seinen
 Schoos, mit reichem Trost beschüt-
 tet, verjüngt dem Adler gleich, der
 Kön'g schafft Recht, behütet die
 leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein
 heilig's Recht und sein Gericht, dar-
 zu sein Güt ohn massen ; es mang'l't
 an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n
 Zorn läßt er wol fahren, strafft nicht
 nach unsrer Schuld, die Gnad thut
 er nicht sparen, den Blöden ist er
 huld, sein Güt ist hoch erhaben ob
 den'n, die fürchten ihn. So fern der
 Ost vom Abend, ist uns're Sünd
 dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet
 üb'r seine junge Kindlein klein : so
 thut der HErr uns Armen, so wir
 ihn kindlich fürchten rein. Er kennt
 das arm Gemächte ; Gott weiß,
 wir sind nur Staub. Gleichwie das
 Gras vom Rechen, ein Blum und
 fallend Laub, der Wind nur d'rüber
 wehet, so ist es nimmer da : also der
 Mensch vergehet, sein End das ist
 ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine steht
 vest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner
 lieb'n

lieb'n Gemeine, die stets in seiner
Furcht bereit, die seinen Bund behal-
ten. Er herrscht im Himmel-Reich.
Ihr starcken Engel! waltet sein's
Lobs, und dient zugleich, dem grossen
Herrn zu Ehren, und treibt sein hei-
lig's Wort. Mein Seel soll auch
vermehrten sein Lob an allen Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren,
GOTT Vatter, Sohn, Heiligem
Geist! Der woll in uns vermehren,
was er uns aus Gnaden verheiß't;
daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich
uns lass'n auf ihn, von Herzen auf
ihn bauen, daß uns'r Herz, Muth
und Sinn ihm tröstlich thun anhan-
gen; drauf singen wir zur Stund:
Amen! wir werd'ns erlangen,
glaub'n wir von Herzen-Grund.

300.) Mel. Wer nur den lieben Gott:

O! daß ich tausend Zungen hätte,
und einen tausendfachen Mund,
so stimmt ich damit in die Wette, vom
allertieffsten Herzens-Grund, ein
Lob-Lied nach dem andern an, von
dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme
schallte biß dahin, wo die Sonne
steht, O! daß mein Blut mit Jauch-
zen wallte, so lang es noch im Lauffe
geht. Ach! wär ein jeder Pulk ein
Dancf, und jeder Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr mei-
ne

ne Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines Herren, Preiß: Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe Gott herzkinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern! bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmt lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülffen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die großen Wunder zu erhöh'n, die allenthalben um mich steh'n.

6. Dir sey, O allerliebster Vatter! unendlich Lob für Seel und Leib, Lob sey dir, mildester Berather! für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu! sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Herz sich mir so hülffreich hat erwiesen, und mich durch Blut- und Todes-Schmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, O heilig-werther Gottes-Geist!

Geist! für deines Trostes süsse Lehre,
die mich ein Kind des Lebens heist.
Ach! wo was Guts von mir ge-
schicht, das würcket nur dein Gött-
lichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit
Segen? Bist du es nicht, O reicher
Gott? Wer schüzet mich auf mei-
nen Wegen? Du, du, O HERR
Gott Zebaoth! Du trägst mit mei-
ner Sünden-Schuld unsäglich-gnä-
dige Gedult.

10. Für andern küß ich deine Ku-
the, die du mir aufgebunden hast;
Wie viel thut sie mir doch zu gute,
und ist mir eine sanffte Last: Sie
macht mich fromm, und zeigt dabey,
daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es all mein Lebetage
schon so manch liebes mahl gespührt,
daß du mich unter vieler Plage durch
dick und dünne hast geführt; Denn
in der grösssten Gefahr ward ich
dein Trost- Licht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller
Freuden in deinem steten Lobe stehn?
Wie wolt ich auch im tieffsten Leiden
nicht triumphirend einher gehn?
Und siele auch der Himmel ein, so will
ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus
der Höle der schnöden Eitelkeiten
loß, und ruffe mit erhöhter Seele:
Mein

Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Krafft, Ruhm, Preis, Danc und Herzlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt, ich will dir Freuden-Opffer bringen, so lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird krafftlos seyn, so stimm ich doch mit Seuffzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein Gott! in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin; Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

301.) Mel. Jesu/du mein liebstes Leben ic.
Solt ich meinem Gott nicht singen? Solt ich ihm nicht dancbar seyn? Dann ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meint. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: Also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt

währt seine Zeit : Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer : Nein ! Er gibt ihn für mich hin , daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen ! wie will doch mein schwacher Geist , ob er sich gleich hoch befließt , deine Tieff ergründen können ? Alles Ding währt seine Zeit : Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist , den edlen Führer , gibt er mir in seinem Wort , daß er werde mein Regierer , durch die Welt zur Himmels - Pfort , daß er mir mein Herz erfülle , mit dem hellen Glaubens - Licht , das des Todes Macht zubricht , und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt zc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehen , nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wann mein Können , mein Vermögen , nichts vermag , nichts helffen kan , kommt mein Gott und hebt mir an sein Vermögen bezulegen. Alles Ding währt zc.

6. Himmel , Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt : Wo ich nur mein Aug hinkehre , find ich was mich nährt und hält. Thiere , Kräuter und Getreide , in den Gründen , in der Höh , in den Büschen , in der

der See : überall ist meine Wende.
Alles Ding währt seine Zeit, 2c.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein
Gorgen, und ermuntert mein Ge-
müth, daß ich alle liebe Morgen,
schaue neue Lieb und Güt. Wäre
mein Gott nicht gewesen, hätte mich
sein Angesicht nicht geleitet, wär ich
nicht aus so mancher Angst genesen.
Alles Ding währt seine Zeit, 2c.

8. Wie so manche schwere Plage
wird vom Satan rumgeführt, die
mich doch mein Lebe-Tage niemahls
noch bisher gerührt. Gottes Engel,
den er sendet, hat das Böse, so der
Feind anzurichten war gemeint, in
der Ferne weggewendet. Alles 2c.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde
sein Herz niemahls ganz entzeucht,
ob es gleich bißweilen Sünde thut,
und aus der Bahne weicht. Also
hält auch mein Verbrechen mir mein
frommer GOTT zu gut, will mein
Fehlen mit der Ruth, und nicht mit
dem Schwerdte rächen. Alles 2c.

10. Seine Straffen, seine Schlä-
ge, ob sie mir gleich bitter seynd; den-
noch, wenn ichs recht erwege, sind es
Zeichen, daß mein Freund, der mich
liebet, mein gedенcke, und mich von
der schnöden Welt, die uns so gefan-
gen hält, durch das Creuze zu ihm
lencke. Alles Ding 2c.

II. Das